

## **Textbausteine Pressemitteilung Projektwoche „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“ OBS Hodenhagen**

Die Schüler:innen der 10ten Klassen der OBS Hodenhagen hatten zu Beginn der Projektwoche nur die groben Themenbereiche, wie etwa Mobilität, Kleidung, Abfall, Ernährung oder Energie an der Schule vorgegeben bekommen. Sie hatten daraufhin eine Woche Zeit, mit Hilfe des Vernetzten Denkens und der Software iMODELER Ideen für nachhaltige Lösungen in diesen Bereichen zu entwickeln.

Bei der Abschlussveranstaltung am Freitag in der Aula vor einer Reihe prominenter Gäste bemerkte der Bürgermeister der Gemeinde Hodenhagen, Ralph Beckmann, auch gleich, dass die Schüler:innen vorbehaltlos Lösungen vorschlugen, bei denen die Erwachsenen schon viel früher Bedenken kennen und die Ideen verwerfen. Vernetztes Denken bedeutet, dass zuerst eine Idee entwickelt wird, wie Menschen nachhaltiges Verhalten überhaupt erst einmal kennen können, wie sie es dann können und wie sie es dann wollen. Bei der Idee wird dann gefragt, was gebraucht wird, was Hindernis ist, was die Lösung sein könnte, was wiederum dafür gebraucht würde, und wer es konkret tun kann.

So wurden dann auch alle Ideen zu Ende gedacht. Mülltrennung in den Klassenräumen, wenn es durch Reinigungskräfte nicht möglich ist, könnte durch einen Mülldienst durch Schüler:innen geleistet werden, die das nicht als Strafe, sondern als gute Tat wahrnehmen können. Die richtige Trennung seitens der Schüler:innen kann durch eine Aufklärungskampagne gefördert werden.

Intelligentes Lüften und Heizen sowie Strom sparen kann durch Energie- und CO<sub>2</sub>-Messgeräte kontrolliert werden. Die Schüler:innen werden dabei sensibilisiert und tragen das Thema hierüber bestimmt auch in ihre Familien. Sowohl Ronja Lindemann von der LEADER-Region Aller-Leine-Tal, die das Projekt initiiert hat, als auch Bürgermeister Beckmann sagten Unterstützung zu, wenn es um die Beschaffung zumindest einiger dieser Geräte geht.

Gleich drei Konzepte sahen die mögliche Beteiligung der REALWeg e.V. Genossenschaft vor. Eine Schnellladesäule auf einem Supermarktparkplatz ggf. mit privater Netzkopplung auch der Dachflächen der umliegenden Häuser könnte Bürger:innen an der E-Mobilität mitverdienen lassen. Gleiches gilt für PV auf den Dächern der Schule und Ladesäulen für Lehrer:innen. Eine Umfrage der Schüler:innen hat ergeben, dass gleich 7 Lehrkräfte sich ein E-Auto zulegen würden, wenn es eine Lademöglichkeit an der Schule gäbe. Das dritte Projekt hat mit einer Umfrage die Möglichkeiten für ein Carsharing ausgelotet. Für die meisten Familien wäre es wohl noch keine Option, aber dennoch scheinen fast 30 Prozent bereit zu sein, sich zumindest den Zweitwagen entweder mit anderen zu teilen oder das Allerauto auszuleihen. Die geteilten E-Autos müssten attraktiv sein, etwa auch Kleinbusse anbieten. Herr Jörg Zöllner vom NABU-Heidekreis verwies auch gleich auf das grundsätzliche Interesse des REALWeg e.V., in dem er sich auch engagiert.

Leicht umsetzbar scheinen die beiden Projekte zur nachhaltigen Ernährung zu sein. Zum einen soll der Schulgarten mit Hilfe der Schul-AG und einer Schülerfirma wiederbelebt werden, um dann Obst, Gemüse, herzhaftes Brot etc. in der Mensa und am Schulkiosk anzubieten. Zum anderen haben zwei Schüler einen Flyer entwickelt, der über Bio aufklärt. Bio schützt die Arten in Zeiten des großen Artensterbens, speichert CO<sub>2</sub> im Boden und sorgt auch für artgerechte Tierhaltung. Aber wenn die Welt weiter hauptsächlich Getreide für sich und die Nutztiere anbaut, bedeutet dies weniger Erträge im Biolandbau und die Notwendigkeit, Regenwälder für mehr Flächen anzubauen. Wenn hingegen wir auf

der Welt mehr gesündere und umweltfreundliche Hülsenfrüchte und weniger tierische Produkte essen würden – die Ernährungswende – sowie weniger Lebensmittel wegwerfen würden, könnten wir global sogar zusätzliche Waldflächen schaffen. Die Landwirtschaft kann dabei nur gewinnen. Der Flyer der Schüler:innen gibt konkrete Tipps, auch wie man sich Bio überhaupt leisten kann.

Der stellvertretende Landrat Hendrik Rump wie auch der Schulleiter Maik Welk waren von den Ideen sehr angetan und wiesen auf die Notwendigkeit hin, nun Durchhaltevermögen zu zeigen, damit die Ideen auch umgesetzt werden.